

Republik Freies Wendland

In der Nähe von Gorleben werden ab 1979 von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Bohrungen durchgeführt, um die Eignung des Salzstocks zur Einlagerung von hochradioaktivem Abfall zu untersuchen. An den Tiefbohrstellen 1002 und 1003 bleiben Besetzungsaktionen der Atomkraftgegner erfolglos. Am **3. Mai 1980**, dem „Kampftag der Wenden“, besetzen Demonstranten das Bohrloch 1004 auf dem Waldbrandgelände von 1975. Schon damals fordern die Besetzer den Stopp der Bohrungen und die Festlegung eines verbindlichen Kriterienkataloges für eine Endlagersuche.

Das Dorf 1004

Mit großer Kreativität und Eigeninitiative entsteht hauptsächlich aus Abbrandholz das Protestdorf. Nur die zentrale Versammlungsstätte „Freundschaftshaus“ wird von Ingenieur-Studenten nach Plänen gebaut.

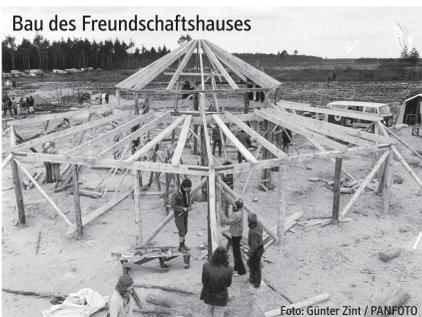
Das Gemeinschaftsleben in den 110 Hütten aus Holz und Lehm organisieren die bis zu 1000 ständigen Besetzer basisdemokratisch. Das neue Wendlanddorf besitzt Bäckerei, Kirche, Laden, Küchenhaus, Friseursalon, Gewächshaus, Krankenstation und Mülldeponie. Ein Windrad fördert Wasser zu einer Solardusche. Die Energie der Sonne heizt auch einen Solarkocher auf. An den Wochenenden kommen mehrere Tausend Sympathisanten und Schaulustige zu Informations- und Kulturveranstaltungen auf das besetzte Gelände, darunter auch zahlreiche Hermannsburger.

Trotz Predigtverbotes der Landeskirche feiert ein Pfarrer im Talar einen Gottesdienst.



„Beim Nachdenken über gewaltlosen Widerstand müssen wir die Frage nach der Legalität verbinden mit der Frage nach Legitimität. Vieles von dem, was heute Recht ist und uns heilig ist, mußte einmal gegen bestehendes Recht durchgesetzt werden, und zwar nicht selten mit damals illegalen Mitteln.“
Pfarrer Gottfried Mahlke, Gartow

Bei kontroversen Diskussionen über Gewalt und Militanz setzt sich Martin Dethlefs von der BI Südheide für Gewaltfreiheit ein und wirkt in kritischen Situationen deeskalierend auf die Menschen. Zur unabhängigen Berichterstattung nimmt der Piratensender Radio Freies Wendland auf UKW 101 MHz seinen Betrieb auf. Die Republik Freies Wendland stellt einen „Wendenpass“ aus, der „für das gesamte Universum“ und „so lange sein Inhaber noch lachen kann“ gültig ist.



Gewaltsame Räumung

Die Besetzung des Bohrloches 1004 dauert 33 Tage. Am **4. Juni** wird das Dorf von Polizei und Bundesgrenzschutz – teilweise mit großer Brutalität – geräumt und zerstört. Journalisten werden durch die Sicherheitskräfte behindert und angegriffen. Die Atomkraftgegner begegnen dabei der Gewalt nicht mit Gegengewalt. Nach der Räumung dankt die Polizei den Demonstranten per Lautsprecherdurchsage dafür. Rechtsgrundlage für die Räumung sind Verstöße der Besetzer gegen das Landeswaldgesetz, die Bauordnung, das Feld- und Forstordnungsgesetz und das Meldegesetz. „Besonders dürfen Leben und Gesundheit nicht bedroht werden“, heißt es in der Niedersächsischen Bauordnung. Was bedroht Leben und Gesundheit mehr: Ein Hüttendorf aus Holz oder ein Endlager für Atommüll?

Das Zusammenleben im Dorf 1004 markiert den Beginn für alternative Lebens- und Wohnformen im Wendland.



Republik Freies Wendland – Der Untergang des Dorfes 1004

*Vor Tagesanbruch,
als der Zustrom der Freunde gewaltsam zerrissen
und die letzte Gitarre verstummt war,
sang der Ziegenmelker noch
sein heimliches Friedenslied
über den Hütten voll Trotz und Zärtlichkeit
und jäher, unbändiger Hoffnung,*

*indessen Moloch, längst
herbeigekrochen über das schlafende Land
am Horizont die Perlenschnur
helmgleicher weißer Zähne wies,
polypengleich, mit Helikopterblick
die Panzerkrallen reckte nach dem Hoffnungskeim
im waldgeschirmten Nest.*

*Das Dorf erlag dem Zugriff des Dämons,
der stählernen Hornissen und mahlenden Raupen,
und der Ziegenmelker wird nicht mehr singen
über den Tälern der Hoffnung in ihrem Schlaf,
wenn das Land im tauben Salz erstickt
und aus den Katakomben
der Pesthauch Plutos nach dem Leben greift.*

Doch der Kampf geht weiter.

Martin Dethlefs



1976

1976

1977

1979

1980
Republik
Freies Wendland

1983

1986

1995

2006

2016

... die Aufgabe bleibt! ▼